Halle, den 16. Juni.

Stadtverordneten-Sitzung vom 15. Juni.

Anwesend sind 32 Stadtverordnete; am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Dryander und Lohausen.

Der Hr. Vorsitzende macht Mittheilung von dem Eingange eines Dankschreibens von Hrn. Musikdirektor Halle für die ihm bewilligte städtische Subvention und weist auf den an die Mitglieder der Versammlung vertheilten ersten Jahresbericht der Waisenstiftung hin, deren Vorstand zugleich gebeten hat, daß die Versammlung der gemeinnützigen Sache auch ferner ihr Interesse zuwenden möchte. Der Tagesordnung gemäß wird dann folgendes erledigt:

1. Zum Ausbau der Kaiserstraße und der Hohenzollernstraße bedarf Hr. Maurermeister Kuhnt mehrerer Stücke Landes an der Feldstraße und an der Wuchererstraße, zusammen 348,14 qm, die demselben, nachdem früher ein Austausch dieser Flächen gegen andere am Steinthor gelegene Stücke abgelehnt worden war, auf seinen Antrag und zwar für 15 M. pro qm käuflich überlassen werden sollen. Ref. Hr. Hildebrandt. Die Versammlung ertheilt die Zustimmung.

2. Zu verschiedenen Reparaturen im Rathskellergebäude werden nach dem Referat des Hrn. Dönitz die beantragten Kosten von 450 M. bewilligt.

3. Das Projekt zur Erbauung einer Bürger-Knabenschule an der Charlottenstraße zu 24 Klassen nebst einem Turnplatz und einer Aula, worüber Hr. Friedrich referirt, hat durch die Baukommission eine Reihe umfassenlicher Aenderungen erfahren, mit denen sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Zur Diskussion gab die in der Vorlage vorgesehene Central-Luftheizung Veranlassung, die in der Baukommission mit 4 gegen 3 Stimmen angenommen ist. Hr. Zander beantragte, von einem solchen System abzusehen und die Ofenheizung einzurichten, welche in ihrer Anlage ca. 7000 M. billiger und nach den bisherigen Erfahrungen hier und an anderen Orten zweckmäßiger sein werde; ihm stimmte auch der Referent zu, während die Herren Stadtbaurath Lohausen, San.-R. Dr. Hüllmann, Lwowski und Oberbürgermeister Staude die Centralheizung empfahlen, welche immer gut funktionire, wenn sie gut eingerichtet werde, was da, wo man schlechte Erfahrungen gemacht habe, nicht der Fall gewesen. Die Versammlung entscheidet sich der Vorlage gemäß für Centralheizung. Ferner wird der Antrag des Hrn. Zander, für die Aula zugleich Subsellien zur Abhaltung des Zeichenunterrichts daselbst zu beschaffen, angenommen, obwohl Hr. Dr. Schrader dagegen geltend zu machen sucht, daß dadurch der eigentliche Zweck der Aula für die Schule beeinträchtigt werde. Das Projekt im ganzen wird hierauf mit den von der Baukommission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen, dem von derselben Kommission auf 240,000 M. festgestellten Kostenanschlage aber nur vorbehaltlich der Vorlage eines genaueren Anschlages zugestimmt und die erste Kostenrate für dieses Jahr mit 150,000 M. bewilligt. — Das Schulhaus soll demnach bis Ostern 1886 soweit fertig gestellt werden, daß 12 Klassen in Gebrauch genommen werden können.

4. Hr. Dönitz berichtet über Etatsüberschreitungen bei der Gottesackerkasse pro 1884/85 im Betrage von 503 M. Dieselben betreffen besonders die Einrichtung zweier eiserner Gitterthore auf dem Stadtgottesacker (434 M.), die Beschaffung von Nummersteinen und mehreren hölzernen Wasserbehältern. Der Hr. Referent meint, daß für alle diese Dinge vor deren Beschaffung die Genehmigung der Versammlung hätte eingeholt werden können, doch empfiehlt er die Genehmigung. Widerrede wird aber hiergegen Widerspruch erhoben, da hier wiederum wie schon öfter Beschlüsse der Versammlung nicht beachtet worden seien. Die Versammlung lehnt zwar den Antrag des Hrn. Sachs, die Bewilligung zu verzagen, ab, beschließt aber (Antrag des Hrn. Apelt) die Beschlußfassung über die Angelegenheit auszusetzen und den Magistrat zu ersuchen, Auskunft zu geben darüber, warum zur Beschaffung der eisernen Thore die Genehmigung der Versammlung nicht eingeholt sei, weshalb statt der eisernen wiederum hölzerne Wasserbehälter beschafft seien und ferner einen Nachweis über das Bedürfniß der Beschaffung von Nummersteinen zu geben.

5. Zwei an dem Durchbruch der Zinksgartenstraße belegene schmale Streifen sollen dem Kfm. Angermann daselbst auf dessen Antrag käuflich überlassen werden, bezw. ein Austausch zwischen seinem und städtischem Terrain geschehen. Die Differenz des von Angermann zu erwerbenden Stückes beträgt 55 qm, wofür der Einheitspreis von 30 M. gezahlt werden soll, was dem Magistrate mit Rücksicht darauf nicht zu niedrig erscheint, daß Hr. M. eine wesentliche Verbesserung seines Grundstücks für dessen Bebauung nicht erhält, daß derselbe zu den Kosten der Durchbruchsstraße bereits 3000 M. gezahlt hat und die Kosten der Trottoirsirirung vor seinem Grundstück auch noch zu tragen hat. Ref. Hr. Baumeister Schulze. Die Versammlung stimmt der Magistratsvorlage zu.

6. Ein Austausch von Baugrund vor dem Hause des Gastwirth Wege vor dem Steinthore, von 22 qm, die derselbe zur Verbreiterung der Steinstraße gegen ein gleiches Stück Land in der Margarethenstraße von dem Grundstück des Arbeitshauses zu haben wünscht, wird mit dem Vorschlage des Ref. Hrn. Hildebrandt auf die Forderung einer Kaution von 25 M. pro qm bis zur Freilegung des künftigen Straßenstücks genehmigt.

7. Dem Tapezier Frauendorf werden für das beim Umbau seines Hauses Schulgasse 2a zur Straße abgetretene Stück Land von 1,70 qm 34 M. (30 M. pro qm) gewährt. Ref. Hr. Steinhauf. Die öffentliche Sitzung wird 6½ Uhr geschlossen. — Eine geschlossene Sitzung fand nicht statt.

Zum Prozeß Stöcker gegen die Freie Zeitung.

*** Berlin, 15. Juni.**

Wir haben gestern kurz den am Sonnabend stattgefundenen Zwischenfall in diesem berliner Sensationsprozesse mitgetheilt, kommen heute aber noch einmal näher auf die letzten Verhandlungen zurück, da durch dieselben der Prozeß eine weitergehende Bedeutung erhalten hat, als nach den Klatschgeschichten der ersten Tage zu erwarten war. Wenn auch Herr Hofprediger Stöcker, bemerkt die Köln. Ztg., in diesem Prozeß vor den Richtern nur als Zeuge aufgetreten ist, so ist er doch vor der öffentlichen Moral als Verurtheilter daraus hervorgegangen und mit ihm die hiesige christlich-soziale Partei, die bei aller Lauterkeit und Güte ihrer Ziele außerordentlich unjauber in ihrem Verhalten war. Darüber herrscht bei Freund und Feind dieser Partei nur eine Stimme. Herr Stöcker hätte gut, entweder seiner Predigerstelle oder seiner Wirksamkeit als politischer Parteiredner zu entsagen. Beides, wie er es ausübt, verträgt sich nicht zusammen. Selbst der sonst so gesinnungsverwandte Westfäl. Merkur versucht nicht, den Hofprediger, wie er aus dem Prozeß gegen die Freie Zeitung hervorgegangen ist, rein zu waschen. Aus seiner Beurtheilung der vielbesprochenen Angelegenheit heben wir folgende Sätze hervor, die eine sehr deutliche Verurtheilung enthalten: „Ein Stöckerischer Beleidigungsprozeß füllt seit mehreren Tagen Spalten auf Spalten in den berliner Blättern, ein Wust von Klatsch und Zank, der jeden Unparteiischen theils mit Widerwillen erfüllt, theils langweilt. Herr Stöcker zieht die Freie Zeitung wegen fulminanter Schnitzungen gegen seine Person zur Rechenschaft, und der Angeklagte benutzt die Gelegenheit, um unter der Firma des Entlastungsbeweises über das ganze Leben Stöckers, von seinen Schuljahren bis zur letzten Agitationsrede, alles Unangenehme, was sich nur irgendwie auftreiben ließ, an die Oeffentlichkeit zu zerren. Herr Stöcker leidet bekanntlich an dem großen Uebel der Beredsamkeit; er wie auch andere berliner Agitatoren reden immer etwas mehr, als sie verantworten können. Die klügern Agitatoren bewahren dabei die Vorsicht, nicht persönlich zu werden. Auf die Gegner im allgemeinen, auf die Parteien als solche und auf ihre angeblichen oder wirklichen Lehren und Tendenzen kann man schimpfen, so viel als man will, ohne daß vor dem jüngsten Tage ein gerichtliches Verfahren stattfindet. Herr Stöcker aber hat die gefährliche Neigung, stets in konkrete Einzelheiten zu gehen, auch wo es gar nicht nöthig ist. Herr Stöcker hat nämlich eine phänomenale Neigung, sich in sachlichen oder persönlichen Einzelheiten zu irren. Eine weitere Schuld der Stöckerschen Partei ist die Verbindung mit jüdischen Renegaten, deren Auftreten natürlich zur Verschärfung des Streites führen muß. Umsomehr, wenn es krankhaft erregte Personen sind, wie Dr. Morgenstern, oder Leute mit zweifelhafter Vergangenheit, wie der bestrafte Dr. Mag. Solche Coalitionen müssen schließlich in öffentlichem Skandal ihr Ende finden. Der Umstand, daß die Antisemiten so tendenziös und unvorsichtig sind, selbst mit Personen, die schon im Zuchthause gesessen, Beziehungen zu unterhalten, führte zu einer peinlichen Scene während des Prozesses." Was nun die Behauptungen der Freien Zeitung betrifft, auf Grund deren der Redacteur Bäcker verklagt wurde, so bestanden dieselben wesentlich darin, daß die politisch-agitatorische Thätigkeit Stöckers sich mit dem Talar vertrage, insbesondere daß Hofprediger Stöcker strafgerichtlich verurtheilte Personen mit der vollen Kenntniß von ihrer Vergangenheit in seinen Diensten angestellt, daß er solche Leute sogar zu Angriffen gegen die Amtsbrüder benutzt und daß er schließlich Gelder, die ihm zu wohlthätigen Zwecken überwiesen worden seien, zu agitatorischen Zwecken (Gewährung von Freibier) verwendet habe. Der Angeklagte, der von zwei der hervorragendsten hiesigen Rechtsanwälte Sachs und Reichstagsabgeordneter Munckel vertheidigt wurde, trat den vollen Beweis der Wahrheit seiner Behauptungen an und demgemäß fand eine umfassende Zeugenbeweisaufnahme statt, in der die gesammte schmutzige Wäsche der christlich-sozialen Partei ans Tageslicht gezogen ward.

Wir geben nachstehend noch die zusammenfassenden Schlußreden des Staatsanwalts und der Vertheidiger.

Staatsanwalt Weichert: Meine Herren, die Verhandlungen haben in dieser Sache an Haß, Verachtung und Mißgunst zutage gefördert so viel, wie manchmal in Monaten nicht vor diesem Gerichtshofe ausgebeutet und präsentirt wird. So traurig das ist, bin ich doch der Ansicht, daß die günstige Wirkung dieser Verhandlung von allen gepriesen werden muß; die Atmosphäre wird rein. Hofprediger Stöcker wird aus dem Sturzbade von Verleumdungen ebenso intakt hervorgehen und lauter dastehen wie vorher. Gegenstand der Anklage sind die drei Artikel der Freien Zeitung Nr. 239, Nr. 242, als dritten Artikel habe ich bezeichnet — es paßt der Ausdruck nicht ganz — das Extrablatt, welches den Artikel aus Nr. 239 wörtlich wiedergiebt. Der Einwand des Angeschuldigten, daß er für diese Vervielfältigung nicht verantwortlich sei, ist hinfällig. Das Preßgesetz kennt keine Vervielfältigung einer periodischen Druckschrift und Beilage, für welche der Redacteur nicht verantwortlich sei. Er meint, derartige Extrablätter wären in der Expedition ausgegeben. Ganz gleichgiltig; wesentlich ist, ob er von dem Herstellungsakte wußte, und das präsumirt das Gesetz, und ebenso, ob er die Vervielfältigung zuließ. Dafür ist er verantwortlich. Die Artikel verstoßen gegen die §§ 185 und 186, theilweise getrennt, theilweise in Vereinigung, insofern die beleidigende Form gebraucht worden ist, um ehrenrührige Thatsachen zu behaupten. Von vornherein möchte ich den Werth des Zeugnisses des Herrn Hofpredigers Stöcker beleuchten. Ich sehe ja voraus, daß die Vertheidigung die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen bemängeln wird. Ich habe die Auffassung, daß keine Thatsachen zur Erörterung gekommen sind, welche diese Glaubwürdigkeit irgendwie in Zweifel bringen. Und ich nehme hier gleich die schwerste Beleidigung, daß Hofprediger Stöcker in Sachen Ewald und Genossen wider Berendt einen Meineid geleistet habe, wissentlich oder fahrlässig. Die Aussage des Zeugen Stöcker in jenem Prozeß ist ohne Zweifel falsch. Der Ausdruck: „Ich sehe den Ewald heute zum ersten male!" ist höchst unglücklich gewählt; denn in jenem Prozesse handelt es sich darum, ob Hr. Stöcker jemals mit Ewald „in Unterhandlungen" gestanden habe; man müsse erwägen, daß der Hofprediger seit Jahren der Leiter einer großen Bewegung sei, daß er im Jahre Hunderte und Tausende von Reden halte, mit Hunderten und Tausenden von Leuten dabei in Berührung komme, und daß Ewald kein so berühmter Mann ist, um ihn sich seinem Gedächtnisse so fest einzuprägen. Die inkriminirten Artikel enthalten zahlreiche, fast unglaubliche Beleidigungen in der Form, indem sie fast in jeder Zeile behaupten, daß Hofprediger Stöcker ein Lügner im Talar sei, daß es als eine Schmach betrachtet werden müsse, daß ein solcher Mann noch in seiner Stellung im Dienste Sr. Maj. des Königs verbleibe. Andererseits kommen Beleidigungen vor, welche nicht erweislich wahre Thatsachen behaupten. Dazu gehören in erster Reihe die Vorgänge auf der eisenacher Kirchenkonferenz. Ich habe die Empfindung, daß die Mehrzahl logisch denkender Menschen darin übereinstimmen wird, daß Hr. Hofprediger Stöcker sich in der That daselbst an der „Diskussion" nicht betheiligt hat. Er hat zwar auf direkte Aufforderung des Leiters jener Konferenz seine Meinung ausgedrückt, von einer Theilnahme an der „Diskussion" kann aber nicht die Rede sein. Ebenso liegt die Sache bezüglich der Unterschrift unter die Antisemitenpetition. Thatsache ist es, daß er diese Petition unterschrieben hat, Thatsache aber auch, daß er dieselbe eigentlich nicht unterschrieben hat. Er hätte alles beides sagen können und im Drange der Interpellation hat er sich nur inkorrekt ausgedrückt. Falsch ist die Beschuldigung, daß Prof. Beyschlag Hrn. Stöcker eine Unwahrheit nachgewiesen hat, falsch ist die Behauptung, daß Gelder, die zu wohlthätigen Zwecken bestimmt waren, zu Agitationen verwandt seien, falsch ist auch die bestimmte Behauptung, daß Nobiling in der Mitgliederliste der christlich-sozialen Partei gestanden, aber doloser Weise nach dem Attentat aus derselben ausgemerzt worden sei. Richtig ist es ja, daß Löschmann von Herrn Stöcker angestellt worden ist, obgleich die Vorstraßen desselben bekannt waren. Man darf dabei aber nicht vergessen, daß es in dem Berufe des Herrn Stöcker liegt, reumüthigen Sündern den Weg zur Rehabilitirung zu bahnen. Alle die Versuche, Herrn Stöcker als einen politisch nicht intakten Mann, als einen Feind der Wahrheit hinzustellen, sind entschieden mißglückt. Was das Todtsche Buch betrifft, so ist dasselbe von dem Konsistorium empfohlen, und wenn ein Mann, der wie Herr Stöcker seit Jahren für Religion und Monarchie eintritt, solch ein Buch dem Grüneberg zum Studium empfiehlt, so begreife ich nicht, wie man ihm daraus einen Vorwurf machen kann. Bei der Affäre mit der Notabelnerklärung und dem „Tanz ums goldene Kalb" hat sich Herr Hofprediger Stöcker sicher in gutem Glauben befunden; er glaubt noch heute, daß viele der Unterzeichner den Tanz ums goldene Kalb mitgemacht haben, wobei er keineswegs durchaus an Gründer im schlimmen Sinne gedacht haben will. Das Gegentheil ist ihm nicht nachgewiesen. Zuzugeben ist, daß Herr Stöcker sich mehrfach geirrt hat, indem er einzelne Personen für Juden erklärte. Er hat diese Irrthümer theilweise zugegeben, bewußte Unwahrheiten sind daraus aber nicht zu deduziren. Herr Stöcker hat sich auch in Bezug auf die Unterzeichnung des Ausweisungsdekretes durch Cremieux geirrt; er theilt uns aber mit, daß er zu diesem Irrthum durch Arndt und namentlich durch das Konversationslexikon verleitet sei, denn dort steht in der That, daß die Unterzeichnung des Ausweisungsbefehls am 5. September durch Cremieux stattgefunden hat. Was die Ausdrücke des Herrn Stöcker über die liberale Presse betrifft, so sind dieselben vor einigen Jahren allerdings ziemlich starke und ehrenkränkende gewesen und der Vergleich der liberalen Presse mit einer „umgekehrten Kanalisation" ist sicher sehr ehrenkränkend; ich halte dieselbe aber doch nur für eine lebhafte derb-witzige Wendung, um gewissen Lesern das richtige Verständniß beizubringen. Ich gestehe zu, daß die Angriffe, welche Herr Stöcker in früheren Jahren gegen die liberale Presse geschleudert hat, in Form und Inhalt geeignet waren, diese gequerische Presse zu reizen, und ich verkenne gar nicht, daß der Gerichtshof in der Lage sein wird, die Sachlage nach dieser Richtung hin zu prüfen. Andererseits wird die Stellung des Zeugen Stöcker als Geistlicher und Verwalter einer hohen Vertrauensstellung zu erwägen sein, und gerade die Zusammenstellung des Hofpredigers mit dem Lügner ist nach meiner Meinung eine Ehrenkränkung der allerschlimmsten Art. Ich glaube auch, der Gerichtshof muß erwägen, daß die Artikel geschrieben sind, um die Kandidatur des Zeugen zu hintertreiben, denn ich glaube, der Gerichtshof hat darüber zu wachen, daß derartigen Mitteln, die Wahlen zu beeinträchtigen, entgegengetreten werden muß. Aus allen diesen Gründen beantrage ich eine Gesammtstrafe von 5 Monaten Gefängniß.

Nach kurzer Pause nimmt Rechtsanwalt Sachs das Wort: Hoher Gerichtshof! Auch ich freue mich mit dem Herrn Staatsanwalt, daß diese Verhandlung eine gewisse Klärung gebracht hat, daß der Alp, der nun seit 7 Jahren auf uns lastete, genommen ist, aber ich fürchte, daß diese Klärung nicht im Sinne des Staatsanwaltes ausgefallen ist. Es war am 3. Januar 1877, als Herr Hofprediger Stöcker zum ersten mal in einer Versammlung auftrat, als er den angeblichen Abgrund entdeckte und sich muthig in denselben hineinstürzte. Der Vater der Bewegung, welcher die schlechtesten Volksinstikte entfachte, und statt alle Kräfte im Staate zum Wohle des Staates zu vereinigen, dieselben aufeinander hetzte und die Kräfte des Vaterlandes in Atome zerstückelte, ist Herr Hofprediger Stöcker. Diesem Manne hat die angeklagte Zeitung in einem erbitterten Wahlkampfe einen frivolen Lügner und Ehrabschneider entgegengeschleudert. Das sind sehr schwere Vorwürfe gegen einen Mann, der in einer der Stellung eines Priesters nicht entsprechenden Form die Staatsanwaltschaft zu Hülfe rief. Das, was von Herrn Stöcker erwiesen, ist unvereinbar mit der Stellung eines Geistlichen; deshalb mußte auch dieselbe in dem ersten inkriminirten Artikel besonders hervorgehoben werden. Herr Stöcker ist als Priester in den politischen Kampf eingetreten, deshalb muß er sich auch gefallen lassen, daß sein Standpunkt anders als der anderer Leute beurtheilt werde. Der Herr Staatsanwalt hat nach meiner Meinung nicht gerade geschickt operirt, wenn er in jedem Punkte für die absolute Wahrheit alles dessen eintritt, was Herr Hofprediger Stöcker gesagt hat. Er hat einen Fall zunächst vorweg genommen, der mich aufs tiefste bewegt hat. Am 24. Jan. 1885 leistete Herr Stöcker einen Eid in einem Verfahren, in welchem es allerdings nur darauf ankam, zu ermitteln, ob zwischen Stöcker und Ewald Verhandlungen stattgefunden haben. Er hatte nur nothwendig, diese Thatsache abzuleugnen und zu verneinen. Aber indem er sich am Schlusse dahin resumirt: „Ich habe diesen Mann überhaupt noch gar nicht gesehen," zeigt er, daß er vollständig von irgendwelchem Commex mit Ewald gereinigt sein will. Diese Thatsache ist unwahr. Das hohe Kollegium hat nicht geglaubt, einen Beweis dahin zulassen zu sollen, den wir führen zu können glaubten, daß jene Thatsache wissentlich unwahr in jenem Verfahren beschworen worden ist. Ich kann also mir dem Umstande hier rechnen, daß zum mindesten eine Fahrlässigkeit vorliegt. Die Thatsache bleibt bestehen: Herr Stöcker hat beschworen, er habe den Mann nie gesehen; die andere Thatsache steht auch fest: er hat ihn gesehen. Es liegt ein fahrlässiger Falscheid vor, wenn der Betreffende nach Lage der Sache einsehen konnte und mußte, daß die Thatsache seiner beabsichtigten Aussage nicht entspricht! Das Auftreten des Herrn Zeugen Stöcker in diesem Gerichtshofe ist charakteristisch! Herr Stöcker hat sich gleich beim Eintritt in den Saal dadurch charakterisirt, daß er einen Faktor der Rechtsprechung, die Vertheidigung, nicht zu respektiren gewillt war, bis ihn der Präsident in seine ihm gebührenden Schranken zurückwies; er hat sich aber auch verschiedener Unwahrheiten schuldig gemacht, namentlich gegenüber seinem Amtsbruder Witte. Herr Stöcker hat sich aber weiter damit charakterisirt, daß er diese Gerichtsstelle dazu benutzt, um gegen Leute, die sich an derselben Stelle nicht verantworten können, wie den Schriftsteller Dr. Franz Wehring und die theologische Fakultät zu Jena, lenen Vorrath von Verleumdungen und Schmähungen zu entleden. Redner geht nun, indem er dem Gedankengange des Staatsanwalts folgt, die einzelnen Thatsachen durch, auf Grund deren die Artikel behauptet haben, daß Herr Stöcker gefliissentlich bewußt die Unwahrheit sage. Da gelange man von den zahreichen kleinen „Irrthümern" desselben gradatim zu einem größern. Zu den „kleinen" Irrthümern gehören seine vielen falschen Behauptungen, daß eine Anzahl hervorragender Personen Juden seien. Herr Stöcker sagt bei solchen Anlässen, daß er seine Mittheilungen aus Streitschriften entnommen habe. Das ist ja aber das Bedauernswerthe und Verwerfliche, daß er seine apodiktisch hingeworfenen Behauptungen auf Lektüre einzelner Flugschriften basirt. Die Unwahrhaftigkeit des Hrn. Stöcker gegenüber den Vorgängen auf der Eisenacher Kirchenkonferenz sei erwiesen. Es wird ihm nachgewiesen, daß er in einem kritischen Augenblicke, wo ein junger Geistlicher, der Pfarrer Zink, Gewissensbisse hatte, mit der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit den Ausschlag mit seiner Bemerkung gegeben hat. Wer darin nicht eine Theilnahme an den „Verhandlungen" erblicken will, der hat von der parlamentarischen Art des Prozedirens keine rechte Vorstellung. Superintendent Brasch hat gesagt: Diese Behauptung des Zeugen Stöcker habe dem Fasse den Boden ausgeschlagen. Ich glaube, jeder Unparteiische wird dieses sittliche Verdikt unterschreiben. Eine entschiedene Unwahrhaftigkeit tritt bei dem Experiment zutage, welches Herr Stöcker mit dem Schneider Grüneberg anstellte, als er ihm das nur von genügend vorgebildeten Leuten ohne Gefahr zu lesende Todtsche Buch in die Hand drückt. Wer einem Manne, welcher das „Mir" und „Mich" fast systematisch verwechselt, ein solches Buch giebt, der begeht damit einen Akt der größten Unwahrhaftigkeit. Vollständig erwiesen seien aber auch die Behauptungen über die Verwendung der Wohlthätigkeitsgelder zu Agitationszwecken. Eine sehr hohe Dame habe in ihrer bekannten unbegrenzten Menschenfreundlichkeit eine Summe zur Unterstützung Armer gespendet, und man könne wohl annehmen, daß es nicht im Sinne der Spenderin, welche im stillen Wohltun ihre Befriedigung sucht, lag, daß diese Gelder zu geräuschvollen Festen verwendet wurden. Durch alle künstlichen Deduktionen und Ausflüchte lasse sich ferner nicht die nackte Thatsache aus der Welt schaffen, daß eine Summe, die zur Begründung eines Invalidenhauses hergegeben worden war, nicht mehr da ist und an ihrer Seite ein Schuldschein liegt, welcher besagt, daß dieses Geld zinsfrei fortgegangen ist. Ein Zeichen der Unwahrhaftigkeit des Stöcker ist ferner seine sittliche Entrüstung über die angebliche geringe sittliche Intaktheit der liberalen Zeitungsredacteure und die Thatsache, daß auf der ersten Seite der Liste seiner eigenen Preß-Trabanten — der bestrafte Herr Löschmann und auf der zweiten ein bisheriger Portier steht. Redner geht dann auf die Vorgänge bezüglich der Unterschrift unter die Antisemiten-Petition ein und hebt sowohl diese Vorgänge wie auch die Behauptungen bezüglich des „Tanzes um das goldene Kalb" hervor als Signatur der unbegrenzten Unwahrhaftigkeit des Zeugen, als klassische Zeugnisse für den wahren Charakter dieses Mannes. Aeußerst bezeichnend sei auch das Auftreten des Herrn Stöcker seinem Amtsbruder Witte gegenüber. Die beiden Herren haben sich inzwischen wieder geeinigt. Das ändert aber an der Sachlage nichts. Wer sich an der Moral öffentlich versündigt, der bleibt Angeklagter, selbst wenn er sich nachher rein waschen möchte. Für Herrn Prediger Witte ist es nur ehrenvoll, daß er trotz der Vorkommnisse die christliche Liebe gegen Herrn Stöcker walten läßt; ihn erhob diese nachträgliche Einigung, Herrn Stöcker aber erniedrigt sie. — Damit seien die Momente, welche die Beweise von der absoluten Unwahrhaftigkeit des Herrn Stöcker enthalten, im allgemeinen gestreift, keineswegs aber erschöpft. Im übrigen nimmt die Vertheidigung für den An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850617038/fragment/page=0001

gelagten den Schutz des § 193 in Anspruch und verweist auf die unglaublich niedrigen Ausdrücke, welche der Hr. Hofprediger in seinem Kampfe gegen die liberale Presse mit einer wahren Wollust anzuwenden pflegt. Die vom Staatsanwalt vorgeschlagene Strafe erscheint nach alledem ganz exorbitant. Erwägen Sie, hoher Gerichtshof, die Zeit, in welcher die Artikel geschrieben sind, erwägen Sie die Anregung der liberalen Presse durch den Zeugen und richten Sie Ihr Urtheil dahin ein, daß jeder, der es liest, sagt: Der Angeklagte ist verurtheilt, Herr Stöcker aber ist gerichtet.

Nach kurzer Replik und Duplik nimmt Rechtsanwalt Munckel das Wort zu seinem Plaidoyer: Ich sehe den Zeugen Stöcker nicht mehr in diesem Saale; es thut mir sehr leid, weil möglicherweise doch noch eine Frage im Laufe des Plaidoyers an den Zeugen nöthig werden möchte.

Präs.: Der Staatsanwalt hat mich fragen lassen, ob ich gegen die Entfernung des Zeugen Stöcker etwas einzuwenden hätte; ich habe ihm erwidert, daß von meiner Seite dem nichts entgegensteht.

Rechtsanwalt Munckel: Dann nehme ich an, daß der Herr Stöcker nunmehr denjenigen Respekt vor der Vertheidigung erlangt hat, den wir vorher an ihm zu vermissen glaubten. Die übrigen Ausführungen dieses Redners decken sich mit denen seines Vorredners. Am Schlusse betont er, daß die inkriminirten Artikel geschrieben seien, um die Wahl Stöckers im zweiten Wahlkreise zu hintertreiben. Redner schließt mit den Worten: Die Artikel sind aus dem Gefühl heraus geschrieben, daß der Keulenschlag endlich einmal niedersallen mußte, die Artikel haben dazu Anregung gegeben und die Verhandlung hat diese Anregung in dankenswerther Weise fortgesetzt. Ich bitte deshalb, soweit der Gerichtshof annimmt, daß ein Verstoß gegen § 185 vorliegt, mit Rücksicht auf das Gute, das der Prozeß gestiftet hat, überall mildernde Umstände walten zu lassen und eine Geldstrafe auszusprechen, die der Ehre desjenigen entspricht, der beleidigt worden ist. Die Höhe der Geldstrafe will ich nicht taxiren — meine Tage könnte sonst vielleicht etwas zu niedrig ausfallen.

Es folgt eine längere persönliche Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten, dem Staatsanwalt und den beiden Vertheidigern, worauf Präsident Lütty nochmals versichert, daß es sein Bestreben gewesen sei, Licht und Schatten gleichmäßig zu vertheilen.

Der Präsident verkündet hierauf eine einstündige Pause.

Nach dreistündiger Berathung erscheint der Gerichtshof um 9 Uhr wieder in dem Saale. Der Präsident erklärt: Der Gerichtshof hat in der eingehendsten Weise bis jetzt berathen. Bei der Massenhaftigkeit des Materials aber hat sich der Gerichtshof über einzelne Punkte noch nicht schlüssig machen können. Es wäre bei dieser Sachlage zweifelsfrei zu erwarten, daß sich die Verhandlung noch bis Mitternacht hinziehen würde. Mit Rücksicht hierauf und auch mit Rücksicht auf meine persönliche Angegriffenheit hat der Gerichtshof beschlossen, die Verhandlung auf Dienstag früh 9 Uhr zu vertagen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Unter den Papyrusrollen des Fundes von El-Fayum fanden Dr. Karabacek und Dr. Wessely den Theil eines nicht kanonischen Evangeliums. Das Fragment, ein nur auf einer Seite beschriebenes Papyrus-Oblongum, gehört der Buchstabenform und der Abkürzungsmethode nach zweifellos dem dritten Jahrhundert an, während der Stil und die Form des Inhalts mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen lassen, daß das vorliegende Fragment die Abschrift eines im ersten Jahrhundert niedergeschriebenen Evangeliumtextes enthält. Bei der Lösung der Schriftzeichen fand Prof. Bickell aus Innsbruck, dem das Fragment vorgelegt wurde, daß ihm in diesem Fragment ein Seitenstück zu Matthäus 26, 30—34, und Marcus 14, 26—30 vorlag. Mit Marcus hat der Fragmentext die energische, gedrungene Anschauungsweise gemeinsam, ja er geht darin noch weiter, und einzelne Wendungen, so „krähen", statt des von allen kanonischen Evangelisten gebrauchten „schreien" sind anschaulicher. Diese Ausdrucksweise hängt innig mit dem gänzlichen Fehlen des feierlichen Sprachgepräges zusammen, welches bei den kanonischen Evangelisten die ganze Erzählung, vor allem aber stets die Rede Jesu trägt. Vielleicht ist diese Erscheinung ein Zeichen besonders hohen Alters. Die große Bedeutung des Fundes liegt darin, daß uns hier zum ersten Male die handschriftliche Spur eines Evangeliums entgegentritt.

— Das deutsche Zimmer der Gothik und Renaissance des Barock-, Rococo- und Zopfstils von Georg Hirth. Es liegt mir die erste Lieferung der dritten, stark vermehrten Auflage des in der Ueberschrift betitelten Werkes vor, und Sie wünschen, Herr Redacteur, meine Kritik. Man kann nicht leugnen, daß die Ausstattung des Heftes geradezu eine glänzende, in jeder Beziehung musterhafte zu nennen ist. Das gute Papier, der große, klare Druck, die vortreffliche Wiedergabe der einzelnen Gegenstände und der Reichthum an Illustrationen müssen bestechen, auch die flotte Art der Schreibweise ist anzuerkennen, — aber damit glaube ich auch alles gelobt zu haben, was zu loben ist; das, was man dem Titel nach in dem Hefte zu finden erwartet, nämlich die Darlegung der schrittweisen Umgestaltung des gesammten deutschen Zimmers und seiner Einzelheiten findet man nicht. Gleich anfangs sieht man drei Zimmer aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert, die aus Viollet-le-Duc's vorzüglichem Werke entnommen sind, aber ich frage, was haben die hier zu thun, wo es sich doch um deutsche Zimmer handelt. Wie groß oder klein der Unterschied der Zimmer damaliger Zeiten in Frankreich und Deutschland auch gewesen sein mag, sie gehören schon deshalb nicht hierher, weil es doch nur Phantasiebilder Viollet's sind, die wir Deutschen, wenn es darauf ankäme, mindestens ebenso gut erfinden würden. Was nun von gothischen Sachen geboten wird, ist scheinbar sehr wenig, und einen Gegenstand, welcher der Frühgothik oder auch nur der Hochgothik angehört, entdecke ich überhaupt nicht; doch halt, ich irre, da steht ja unter Fig. 7, welche eine „Thüre (?) im Schloße Runkensteen bei Bozen" darstellt, eine geklammert „Frühgothisch" — ausdrücklich angeführt. O Du Stilkenner! Die Thür gehört der ganz späten Zeit des gothischen Stils an, und wenn Du das aus dem Charakter des Flochornaments der Umrahmung, der breiten blattlosen Beschläge und namentlich des die Thür überdeckenden Eselsrückenbogens noch nicht zu erkennen gelernt hast, so laß Dein Buch von Lübke-Pietsch c. immerhin loben, ich aber kann nicht anders als Dir rathen, fleißig Formlehre der Gothik zu studiren und dann erst zu unserer Belehrung Bücher zu schreiben. — Es ist mir nicht klar geworden, was denn in einem deutschen Zimmer persische, arabische, indische Gefäße oder Teppiche zu bedeuten haben; es ist zwar richtig, daß auch solche namentlich im 16. Jahrhundert zur Ausschmückung der Zimmer verwendet worden sind, aber doch mehr als Kuriositäten denn als ein dem deutschen Zimmer an sich eigenthümlicher Schmuck. Auch was ein gothisches Sakramentshäuschen (unter einem solchen versteht man übrigens ein völlig anderes Ding, als das in Fig. 18 abgebildete Reliquienkästchen) mit dem deutschen Zimmer zu thun hat, ist mir nicht verständlich. So denke ich über die erste Lieferung des deutschen Zimmers von Georg Hirth und die Verständigen werden mir beistimmen.

Halle, im Juni 1885. G. Schönermark.

Aus den Bädern.

□ **Kösen**, 13. Juni. Die hiesige Kurliste weist bis jetzt 322 Personen nach.

× **Bad Lauterberg** (Harz), 13. Juni. Die Frequenz unserer Badegäste hat am heutigen Tage die Ziffer 183 erreicht.

□ **Stadtfulda**, 14. Juni. Die soeben ausgegebene hies. Badeliste Nr. 3 weist in 175 Partien 309 Kurgäste nach.

× **Salzbrunn**, 13. Juni. Die amtliche Kurliste zählt heute 773 Personen. Dazu 398 Touristen, ergiebt eine Gesammtfrequenz von 1171 Personen. Unter notabeln Gästen sind gegenwärtig anwesend der amerikanische Gesandte am russischen Hofe Hr. Alphonso Taft, Generallieutenant v. Pfuel, Graf Bredow nebst Gemahlin, Kammerherr Bitzthum v. Egersberg u. a.

Aus **Bad Homburg** schreibt man uns: Endlich sind die rauhen und trüben Tage des Mai vorüber, heller Sonnenschein lagert auf Wald und Flur und ladet zum frohen Genuß der an Naturschönheiten so reichen Umgebungen des anmuthig gelegenen Badeortes ein. Inmitten des ausgedehnten Parkes liegen lauschig versteckt die hauptsächlich Kochsalz, Eisen und Kohlensäure enthaltenden Mineralquellen, deren bedeutsamste und wirksamste — die Elisabethquelle — ihrer Zusammensetzung und Wirkung nach dem Kissinger Racoczy sehr ähnlich ist. Hier finden tausende von Kranken, welche mit Magen-, Leber- oder Milzleiden, mit Gelbsucht, Gicht oder sonstigen Unterleibsleiden behaftet sind, Genesung. Als ein besonderer Vorzug ist die überaus günstige Lage der Stadt auf einem gut ventilirten Bergrücken unmittelbar vor der waldreichen Höhe des Taunus zu bezeichnen; ihr verdankt Homburg seinen wohlbegründeten Ruf als heilbringender, klimatischer Kurort auch für Nervenleidende und Rekonvaleszenten. Sool- und Mineralbäder mit Zusätzen aller Art, Fichtennadel- oder Moorbäder für Gicht- und Rheumatismusleidende, zweckmäßig eingerichtete Inhalationsräume für Hals- und Lungenleidende, eine Schweizer Milchkur- und Molkenanstalt und eine mit Elektrotherapie und Massage verbundene Wasserheilanstalt vervollständigen die Zahl der Heilapparate. Hierzu gesellen sich ausnehmend günstige hygienische Verhältnisse, tiefer Stand des Grundwassers, klares Trinkwasser und gute Kanalisation. Die Reinlichkeit des Ortes und der in den Wohnungen fast durchweg herrschende Komfort lassen nichts zu wünschen übrig; was aber die Preise anbelangt, so ist das Bad ebensowohl dem Minderbegüterten wie dem Vermögenderen zugänglich.

v. R. **Karlsbad**, 15. Juni. Heute früh 7 Uhr verließ Se Maj. der König der Niederlande nach beendeter Kur Karlsbad um sich nach Königswart zur Nachkur zu begeben, wohin ihm am 17. d. Königin Emma und Prinzessin Wilhelmine von Teplitz aus nachfolgen. Die Kur hat dem König vorzüglich angeschlagen und ist die Fortsetzung derselben in der nächsten Saison ganz außer Zweifel. Die Frequenz hat sich in den letzten Tagen bedeutend gehoben, wir zählen bereits 11,134 Kurgäste, mit Passanten aber 29,673 Fremde. — In dem benachbarten Orte Birkenhammer beabsichtigen mehrere Verehrer Theodor Körners dem jugendlichen Dichterhelden ein Denkmal zu errichten, da er zu wiederholten Malen, so 1811 und 1813 von Karlsbad aus hier weilte. Wie lieb ihm dieser Ort gewesen, spricht sich am deutlichsten in seinem bekannten, stimmungsvollen Gedichte „Dorf Hammer" aus.

---

* Bäderfrequenz: Berka (Ilm) 183, Eisenach 695, Elmen 1243, Frankenhausen 163, Friedrichroda 569, Georgenthal 37, Ilmenau 158, Köthen 73, Lauchstedt 27, Liebenstein 121, Pyrmont 2245, Rastenberg 20, Reinerz 535, Salzungen 220, Schmalkalden 207 Sulza 208, Warmbrunn 579.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 172. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 23. Juni d. J., morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 19. d. M., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Budapest, 15. Juni. Die heutige Generalversammlung der Ungarischen Landesbank genehmigte den Direktionsantrag bezüglich des Verlustes, eine Reservebildung von 2,000,000 fl., die in die Bilanz pro 1884 eingestellt wird. Die Anträge wegen Deckung derselben werden einer späteren Generalversammlung gemacht werden. Die Hermanner Filiale wurde mit 179,856 fl. Verlust aufgelöst. Die Bilanz pro 1883 weist 11,116 fl. Gewinn aus.

— Der Aufsichtsrath der Chemischen Fabrik Orantenburg bringt zur Kenntniß, daß der Termin zum Bezuge der fünfprozentigen à 103 Proz. rückzahlbaren Prioritätsobligationen bis zum 5. Juli verlängert ist.

— Eisenbahn-Einnahmen. * Wien, 15. Juni. Wochenausweis der Oesterreichischen Südbahn vom 4.—10. Juni 767,284 Fl., Mehreinnahme 11,020 Fl. — Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn vom 4. bis 10. Juni 652,713 Fl., Mehreinnahme 1860 Fl.

* New-York, 14. Juni. (Telegr.) Der Werth der Waareneinfuhr in der vergangenen Woche betrug 7 Mill. Doll., davon 1½ Mill. Doll. für Manufakturwaaren.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 15. Juni. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide.) **Weizen** per 1000 kg. Loco gesäuselstes. Termine behauptet. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 160—180 M. n. Qual., gelbe Lieferungsqual. 169,00 M., gelber märkischer —, feiner gelber m. —, bunt. poln. —, weiß. —,— ab Bahn bez., guter gelber mecklenburger —, feiner —,—, geringer —,— ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. d. —,— bez., per diesen Monat und per Juli-Aug. 169,50—170,00 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 174,50—174,75 bez., per Okt.-Nov. —,—— bez, per Nov.-Dez. —,—, bez. **Roggen** per 1000 kg. Loco unverändert. Termine fester. Gekündigt 13,000 Ctr. Kündigungspreis 145,50 M. Loco 138,00—150,00 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 145,0 M., russisch —,—, feiner —,— ab Bahn bez., inländ. mit Geruch —, mittel —,—, feiner 143,25, guter 147, exquisit. — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. d. —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per Juni-Juli 145,50—145,75 bez., per Juli-Aug. 146,50—146,75 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 150,50—151,00 bez., per Okt.-Nov. 152,25—152,50 bez., pr. Nov.-Dez — bez. **Gerste** per 1000 kg. Loco unver. Grobe und feine 125—175 M. nach Qual. Preußische —,— bez., Oderbrücher — frei Wagen bez. **Hafer** per 1000 kg. Loco unverändert. Termine höher. Gekündigt 19,000 Ctr. Kündigungspreis 141,00 M. Loco 132—162 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 140,5 M., inländischer —,—, preußischer mittel —,—, guter —,— ab Bahn bez., Posener —,—, pommer. —,—, mittel 148,0, guter 153,0, feiner —,—, ab Bahn bez., schlesisch —,—, guter —,—, feiner —,— ab Bahn bez., märkisch —,—, feiner —,— ab Bahn bez., mecklenburg. —,—, feiner —,—, ab Bahn bez., böhmisch, gut. —,—, mittel —,— ab Bahn bez., russischer —,—, gering. —,— ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsschein vom 1. d. —,— bez., per diesen Monat 141—141,5 bez., per Juni-Juli 133,5—134,25 bez., per Juli-Aug. 133,5 nom.) per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 134—134,5 bez.

* **Berlin**, 13. Juni. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid. **Weizen**, guter 17,80—18,00 M., mittel 16,90—17,10 M., geringer 16,00—16,20 M. **Roggen**, guter 14,80—15,00 M., mittel 14,30—14,50 M., geringer 13,80—14,00 M. **Gerste**, gute 17,30—17,50 M., mittel 16,30—16,50 M., geringe 12,50—12,70 M. **Hafer**, guter 16,00—16,50 M., mittel 14,70—16,20 M., geringer 13,50—16,00 M. (per 100 kg).

* **Magdeburg**, 15. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 176—182 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 166—172 M., Rauhweizen 150—155 M., Roggen 147—152 M., Sommergerste 150—160 M., Landgerste 140—145 M., Hafer 140—158 M. per 1000 kg.

* **Köln**, 15. Juni. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 18,2½, fremder 18,50, pr. Juli 17,15, pr. Nov. 17,80. Roggen loco hiesiger 15,25, pr. Juli 14,35, pr. Nov. 15,00. Hafer loco 15,00.

* **Stettin**, 15. Juni. (Telegr.) **Weizen** pr. Juni 169,00. **Roggen** pr. Juni-Juli 141,00, pr. Juli-Aug. 142,50, pr. Sept.-Okt. 147,00.

* **Stettin**, 15. Juni. (Telegr.) Weizen behauptet, loco 164,00—168,00, pr. Juni-Juli 167,50, pr. Sept.-Okt. 175,00. Roggen unver., loco 140,00—143,00, pr. Juni-Juli 144,00, pr. Sept.-Okt. 148,50.

* **Hamburg**, 15. Juni. (Telegr.) Weizen loco flau, holstein. loco 175,00—180,00 M. Roggen loco weichend, mecklenburg. loco 160,00—165,00 M., russ. loco flau, 115,00—120,00 M. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 15. Juni. (Telegr.) Weizen pr. Juni 8,90 Gd., 8,95 Br., pr. Herbst 6,07 Gd., 6,12 Br. Roggen pr. Juni 7,00 Gd., 7,05 Br., pr. Herbst 7,50 Gd., ,55 Br. Hafer pr. Juni 7,00 Gd., 7,05 Br., pr. Herbst 6,69 Gd., 6,74 Br.

* **Pest**, 15. Juni. (Telegr.) Weizen loco fest, pr. Herbst 8,89 Gd., 8,90 Br. Hafer pr. Herbst 6,28 Gd., 6,30 Br., pr. Mai-Juni 6,37 Gd., 6,39 Br.

* **Paris**, 15. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 23,25, pr. Juli 23,50, pr. Juli-Aug. 23,00, pr. Sept.-Dez. 24,60. Roggen ruhig, pr. Mai 17,50, pr. Sept.-Dez. 17,00.

* **Amsterdam**, 15. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Juni —,—, pr. Nov. 217. Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr. Okt. 151.

* **Antwerpen**, 15. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

* **London**, 15. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, flau, engl. Weizen ½ sh. niedriger, angekommene Ladungen Muster erwartend, Malzgerste und Hafer ¼—½ sh. niedriger als vorige Woche.

* **London**, 15. Juni. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. bis 12. Juni: Engl. Weizen 2297, fremder 78,487, engl. Gerste 255, fremde 20,196, engl. Malzgerste 19,997, fremde —, engl. Hafer 30, fremder 55,807 Ctrs. Engl. Mehl 14,110, fremdes 57,848 Sack und 100 Faß.

Wolle. Stoffe. Webwaaren.

* **Bradford**, 15. Juni. (Telegr.) Wolle ruhiger, williger, Garne ruhiger, Stoffe ohne Besserung.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 15. Juni. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen: 2636 Rinder, 6471 Schweine, 1724 Kälber, 17,130 Hammel. — Der Rinderhandel verlief für geringere Waare, die schon gestern ziemlich geräumt wurde, glatt; diese Qualität war nicht stark vertreten und die Schlächter besaßen keinen Vorrath mehr. — Für bessere Qualitäten verlief dagegen das Geschäft schleppend und wurden Preise nur hin und her höhere Preise bewilligt, als vor acht Tagen. — Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia 50—55, IIa 44—48, IIIa 41—43, IVa 36—40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Für Schweine verlief der Markt des unbedeutenden Exports und der großen Hitze wegen noch flauer als in der Vorwoche und konnten trotz des um ca. 900 Stück geringeren Auftriebes, als ihn der vorige Montag nachwies, die letzten Preise nicht gehalten werden. Ia (sog. Mastschweine) ca. 40, IIa (sog. Pommern und gute Landschweine) 43—45, IIIa (sog. Senger) 38—42 M. per 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. — Auch der Kälberhandel verlief sehr schleppend; insbesondere waren schwere Thiere zuerst verkäuflich. — Ia 42—50, IIa 30—40 Pf. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Bei Hammeln verlief das Geschäft bei angemessenem Export etwas schneller als in voriger Woche, wenn sonst die Preise unverändert blieben. Nagervieh, ca. 4000 Stück, war sehr schwer verkäuflich, da ja auch für bessere Waare die Preise augenblicklich niedrig stehen. Ia 38 bis 41, beste englische Lämmer bis 45, IIa 34—36 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 13. Juni.

Aufgeboten: Der Maurer Wilhelm Heinrich Roedel und Sophie Emma Müller (Kl. Brauhausg. 23 und Barfüßerstr. 17). Der Klempner Eduard Louis Richard Treitzel und Marie Rosine Schaefer (Luckenw. 9 und Wansleben). Der Schuhmacher Karl Friedrich Schmidt und Wilhelmine Auguste Dieter (Laurentiusstraße 7 und Beesenerstr. 4). Der Schlosser Adolf Schulze und Friederike Alma Helene Silchmüller (Halle und Schkeditz).

Eheschließungen: Der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Erdmann Otto Reiche und Therese Anna Kirchner (Langestr. 9 und Klausthorvorstadt 6). Der Schuhmacher Ernst Friedrich Wilhelm Bartsch und Ida Kube (Kl. Ritterg. 2 und Hirteng. 1).

Geboren: Dem Schuhmacher Gustav Brumme ein S., Gustav Walther Kurt (Blumenstr. 3). Dem Kupferschmied August Anders ein S., Willy Richard (Steinweg 19). Dem Postschaffner Hermann Henschel ein S., Hermann Franz Karl (Kohlm. 1). Dem Handarb. Aug. Berger ein S., August Walther (Luckengasse 3). Dem Handarb. Christoph Strube eine T., Marie Margarethe (Wuchererstr. 42). Dem Maler Otto Schulze ein S., Franz Lebrecht Otto (Freudenplan 6). Dem Bahnarbeiter Karl Hoffmann eine T., Augustie Marie (Diemitz). Zwei unehel. T.

Gestorben: Der Forstaufseher a. D. Heinrich Arnrich, 39 J. 8 M. 20 T. (Klinik). Des Postschaffner Wilhelm Schinkel Ehefrau Marie Johanne geb. Streithoff, 46 J. 6 M. (Blücherstr. 10). Des Maurer Theodor Robitsch Ehefrau Friederike geb. Schmidt, 51 J. 11 M. 11 T. (Schützengasse 16). Des Bandagist Eduard Kersicher S., Walther, 2 M. 29 T. (Leipzigerstr. 5). Des Sattlermstr. Louis Gothsch Ehefrau Luise Auguste geb. Lehmann, 53 J. 1 M. 12 T. (Klausthorstr. 1). Des Kellner Karl Scholle T. Emma Klara Martha, 9 M. 26 T. (Dachritzg. 5). Des Buchdrucker Felix Kirsten T., 6 T. (Gr. Ulrichstr. 54). Des Handschuhfabrikant Hermann Buch T. Olga Ella, 7 M. 5 T. (Große Ulrichstr. 21). Des Dachdecker Julius Zwarg S. Gustav Paul Albert, 3 M. 16 T. (Weingärten 14). Der Siechenhäusler Ferdinand Günther, 80 J. 8 M. 5 T. (Siechenstation). Der Gutsbesitzer Friedrich Andreas August Schönbrodt, 52 J. 3 M. 7 T. (Gütchenstr. 16). Der Arbeiter Johann Wartjzeck, 22 J. 4 M. 24 T. (Klinik). Der Dienstknecht Franz Ohme, 18 J. 9 M. 16 T. (Klinik). Der cand. phil. Otto Wegener, 30 J. 4 M. 26 T. (Klinik).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Darmkatarrh 4, Magenleiden 1, Brucheinklemmung 1, Brechdurchfall 2, Krämpfen 2, Herzschwäche 1, Lungenschwindsucht 6, Bauchfellentzündung 2, Erschöpfung 1, Altersschwäche 2, Lungenentzündung 2, Herzfehler 1, Lungenembolie 1, Gangrän des Fußes 1, Carcinoma pylori 1, Gehirnerkrankung 1, Lungenlähmung 1, Diphtherie 1, Typhus 1, Absceß 1, Pneumothorax 1, Unterleibsleiden 1, Gehirnentzündung 2, Kindbackenkrampf 1, Lungenödem 1, Wirbelsäulenfraktur 1, Phämie 1, Lungenschlag 1, Erkrankung 1, zusammen 43 Personen, worunter 9 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

15. Juni. **Gestorben**: Des Arbeiter F. Jaskolka T., 9 M. 16 T., Zahnkrämpfe (Wittekindstr. 22). Des Fabrikarb. F. L. H. Rückmann Ehefrau, 42 J. 5 M. 11 T., Tuberkulose (Augustiastr. 65).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Juni.

Stadt Hamburg. Oberamtm. Sperber m. Gem. a. Oels. Frau Törmer m. Fam. u. Jungfer a. Aschersleben. Baurath Dolcius m. Gem. a. Posn.-Gliss. Frl. v. Pently m. Jungfer a. Berlin. Fabrikbes. Panting a. Leipzig-Lindenau. Frau Rentiere Moser a. Soran. Lieutts. v. Inf.-Reg. Nr. 72: Ritter u. Kotze a. Torgau. Frl. Meller a. Köln. Frl. Röper a. Lübeck. Fabrikant v. Erden a. Mülheim a/Ruhr. Rittergutsbes. Ernst a. Rehrtzach. Kaufleute: Magnus m. Gem. a. Aschersleben. Feldmann a. Bremen. Schüler u. Linke a. Leipzig. Eschein a. Braunschweig. Frankl a. Hannover. Steinhoff a. Plauen. Hammerstein a. Berlin. Kreiß a. Hanau. Schmidt a. Annaberg. Forster a. London. Meller a. M.-Gladbach. Tippe a. Gera. Winzer a. Dortmund.

Goldene Kugel. Fabrikant Kühn m. Gem. a. Berlin. Eisenb.-Sekr. Rehert a. Schwerin. Priv. Lorbada a. Guinea. Gallerie-Insp. Müller m. Gem. a. Dresden. Pfarrer Schurich a. Kruschwitz. Frau Rodnick a. Eisleben. Frl. Muschacke a. Mansfeld. Frau Gutmann m. Schwester a. Bromberg. Inst.-Vorst. Dr. Deiter a. Lichterfelde. Frau Wegener a. Breslau. Amtsrath Pistiche m. Sohn a. Dobritz. Insp. Kehr a. Blankenburg. Ingenieur Dehn a. Braunschweig. Direktor Horth a. Prag. Frl. Hoff a. Hameln. Dr. med. Kopke a. Kopenhagen. Kaufleute: Hartge a. Allendorf. Bahnhofvorst. a. Magdeburg. Burchardin a. Erfurt. Clauß a. Waldheim. Zurn a. Chemnitz. Engelroth a. Genthin. Wartbmann a. Gr.-Breitenbach. Mahler a. Sondershausen. Klöpiale a. Kassel. Schlettenkofel u. Kessel a. Berlin. Schöters a. Mühlhausen. Linden a. Bernburg. Johannes a. Alm. Friedrich a. Wippel. Parisch a. Dessau.

Stadt Zürich. Verl.-Insp. Krieger a. Frankfurt a/M. Rentier Martins a. Wiesbaden. Baumeister Schwarz a. Königsberg i/Pr. Kaufleute: Wellner a. Koblenz. Lenkroth a. Giesen. Bendl a. Altenburg. Horn a. Magdeburg. Hommer a. Leipzig. Hitschke a. Bremen. Lorenz aus Leipzig. Dreiberg u. Schmidt a. Berlin. Krause a. Bernburg. Hesse a. Weißenfels. Bolle a. Hannover.

Goldener Ring. Ingenieur Wettelsäet a. Berlin. Kaufleute: Auerbach a. Frankfurt a/M. Ridels a. Stuttgart. Matthies a. Hannover. Diel a. Erfurt. Jordan a. Müller a. Magdeburg. Heine a. Leipzig. Frenkel a. Waldheim. Marcus, Speck u. Wermuth a. Berlin. Eichtorn Dresden. Grosch a. Rußland. Knoop a. Stettin. Schacht a. Chemnitz. Schneider a. Frankfurt. Lewin a. Braunschweig. Solger a. Hanau. Kunze a. Heidelberg. Kirchner a. Wien.

Stadt Berlin. Domänenpächter Möller a. Krakwitz. Baumeister Dönhoff a. Magdeburg. Kgl. Kreis-Bau-Insp. Krahle m. Gem. a. Danzig. Fabrikbes.: Wendhoff a. Frankfurt. Weller a. Luckenwalde. Zimmermstr. Hartmann a. Nebra. Frl. Schütte a. Berlin. Kaufleute: v. Palm a. Hamburg. Schmidt a. Polzig. Hamburg a. Hofgeismar. Wartner a. Dresden. Silbermann a. Schulzater a. Berlin.

Stadt Dresden. Gerichts-Assessor Dr. Morgenstern a. Naumburg. Fabrikanten: Lachmann a. Soran. Behrens a. Berlin. Privatiers: Hertz a. Batavia. Wohlmann m. Gem. u. Sohn a. Forst i/L. Ingenieur Knop a. Gotha. Gutsbes. Steingraf m. Gem. a. Wasungen. Rendant Krug a. Berlin. Forstmeister. Reuß a. Dobritsch i/Böhmen. Landwirth Schröder a. Langenwedningen. Kaufleute: Gäbler a. Frankfurt a/M. Hempel a. Seiffennersdorf. Dura a. Greiz. Casselmann a. Meiningen. Lindau u. Cohn a. Magdeburg. Schell a. Kassel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850617038/fragment/page=0002

Die Ostheimer Kirschen
auf Reilsberg sollen verpachtet werden. Gebote sind dortselbst abzugeben.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Hart- und Steinobsternte** ist zu verpachten in Villa „Ludwig ꝛc." (Wörmlitzerstr. 30.)

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung an Sauerkirschen, Aepfel, Birnen und Pflaumen der Domainen **Guetsch, Fernsdorf** und **Riesdorf** soll **Freitag den 19. Juni cr. Nachmittag 3 Uhr** im **Stoye'schen Gasthofe zu Guetsch** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Domaine **Guetsch b. Radegast i. Anh.**, den 12. Juni 1885.
Die Gutsverwaltung.

Grasverpachtung.

Sonnabend den 20. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras auf der hiesigen Gemeinde-, Pfarr- und der Strumpf'schen Wiese circa 30 Mrg. Parzellenweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verpachtet werden.
Schlettau den 15. Juni 1885,
Der Ortsrichter
Schmohl.

Wiesen-Verpachtung.
Freitag, den 19. Juni, Nachm. 2 Uhr sollen im Gasthofe zu **Holleben** ca. 10 Morgen Pfarrwiesen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeinde Kirchenrath.

Ackerverpachtung.

Der Ackerplan Nr. 267 am Möglicherwege, groß 11 Morgen 50 □ Ruthen, soll vom 1. Oct. cr. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen können in meinem Comtoir eingesehen werden, woselbst auch Offerten bis zum 25. Juni cr. entgegengenommen werden.
Halle a/S., **H. F. Lehmann.**

Auction.

Sonnabend den 20. Juni cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in der Wohnung der verstorbenen Frau Agent **Knaths** zu **Wettin Nr. 39** auf Antrag der Erben deren Nachlaß, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Mobiliar u. drgl. freiwillig versteigern.
Schade, Gerichtsvollzieher in Wettin

Güter.

2 Stadtgüter, 100 und 60 Acker (Wilschwerb). Desgl. Landg. v. 65, 50, 45, 27 und 16 Ack., sämtl. G. sehr g. Wodenk. Geb. g., Inv. vollst., weist kostenf. zum Verkauf nach
Ferd. Friedland, Markranstädt.

Gasthof.

Stadt an Hauptstr., mit gr. Saal, monatl. über 1000 ℳ Lagerb. ohne Flaschenb.
Desgl. 1 Landgasthof m. g. Saal u. 15 Mrg. sehr g. Feld, der einzige im Orte, taugt auch auf Bauergut oder Restauration oder Haus in Stadt.
Näheres ertheilt
Ferd. Friedland, Markranstädt.

Ein schönes Ackergut

bei **Nordhausen**, 90 Mrg. bester Weizen- und Rübenboden incl. 16 Mrg. vorzügl. Wiesen, Alles ganz eben, dicht beim Orte, 312 Thlr Grundstücks-Ertrg., soll altershalber mit sämmtlichem Inventar **billig** aber fest für 15,000 Thlr. **verkauft** werden durch
C. Roselleb, Nordhausen,
Hotel Hermann.

Ein rentables **Geschäft**, gleichviel welcher Branche, wird sofort zu **kaufen gesucht.** Preis 45—60,000 Mark. Unterhändler verbeten. Näheres unter Chiffre **U. H. 406** an **Haasenstein & Vogler**, Nordhausen.

Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in Halle a/S. mit Schlosserei
und flotter Kundschaft ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unter R. D. 404 beförd. Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein größeres, herrschaftliches Haus mit 20 Morgen Park, Stellungen ꝛc. und einigen Mrg. Acker, in 2 St. von Magdeburg und in 3 Stunden von Berlin zu erreichen, soll unter sehr günstigen Bedingungen sofort auf mehrere Jahre vermiethet werden. Näheres in der Exped. des Berliner Tageblatts Berlin SW. unter **J. M. 9604.**

Gut verzinsliches Haus mitten der Stadt ist **preiswerth zu verk.** Näh. bei **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 6.

Eine **Restauration**, auch mit **Gastwirthschaft** wird von einem zahlungsfähigen Manne zum 1. oder 15. Juli **zu pachten gesucht.** Offerten sub **5361** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Ein **Haus mit Restauration und Materialgeschäft** in einem gr. Dorfe ist zu verkaufen. Alles Nähere bei
Dörge, alter Markt 4.

Gasthofs-Verkauf.

Ein schöner **Landgasthof** mit Ausspann, Tanzsaal, zwei Gastzimmer, Kegelbahn, Scheune und Ställe, alles neu, 1¼ Mrg. großem Garten, 7 Mrg. Feld und starkem Mehl- und Kleinhandel, Branntweinverkauf, **der einzige im Orte**, soll veränderungshalber mit sämmtlichem Inventar, sowie 2 Kühen, 4 Schweinen, 30 Hühnern und Enten, mit der Hälfte Anzahlung sofort durch mich verkauft werden. Alles Nähere bei **Wilh. Schmidt, Agent, Jesnitz i/Anhalt.**

Das **Haus** Wuchererstr. 59, Ecke der Lessingstr., mit 2 Läden, gut verzinsbar, ist w. Todesfall mögl. bald zu verk.

Ein Haus mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Rudolf Mosse. Brüderstraße 6.

Rittergut Kloster Heiligenroda,

seit circa 300 Jahren im Besitz der Familie **v. Donop**, 1 Stunde von Stadt u. Station Vacha (Felda-Bahn) soll erbtheilungshalber **thunlichst sofort** verkauft werden.
H. liegt in schöner Gegend im Thal, ist vollständig arrondirt, hat herrschaftl. Separatwohnhaus, gute Oekonomiegebäude, ca. 400 Morgen **gute** Felder, ca. 135 Morgen dito Wiesen und circa 149 Morgen **guten** Wald; Summa 684 Morgen; sowie eigene vorzügl. Jagd.
Zur Uebernahme sind ca. 120,000 ℳ nöthig. Reflektanten belieben sich an den Unterzeichneten zu richten.
Eisenach. **G. Jungheinrich.**

Bäckerei-Verkauf.
Eine gute Bäckerei mit Garten soll veränderungsh. b. 500 Thl. Anz. verk. werden. Antritt sof. Alles Näh. bei **Ernst Fritz** in **Frankenhausen.**

Materialgeschäfts-Verkauf.
In einer Badestadt m. 7000 Ew. soll ein gutgehendes Materialgeschäft wegen hohen Alters d. Besitzers verk. werden. Antr. sof. Alles Näh. b. **Ernst Fritz** in **Frankenhausen.**

Eine **kleine Brauerei** mit Handbetrieb, **Bier-Ausschank**, kleinem **Garten** und **Kegelbahn** ist Veränderungshalber sofort oder später zu verkaufen. Offerten sub **H. 220** an die Annoncen-Expedition von **W. Clemens, Aschersleben.**

Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Wilhelmstraße 12, bestehend aus Vorder- und Seitengebäude, Hof und Garten, ist preiswerth zu verkaufen. Die Uebergabe kann am 1. August erfolgen. Nähere Auskunft wird im Comtoir daselbst ertheilt.

Ein Rittergut

unweit **Leipzig und Halle**, demnächst **pachtfrei werdend**, ist zu **verkaufen** oder zum **1. Juli d. J.** resp. **vor der Ernte auf 10 Jahre zu verpachten.** Areal ca. 900 Morg. incl. 130 Morg. Wiesen. Hohe Cultur, lohnender technischer Gewerbebetrieb, Rübenbau möglich, Ernteaussichten vorzüglich. **Anfangspachtpreis** event. der **Zeitumstände halber** nur **7 Thaler pro Morgen.** Anfragen vermittelt **Rudolf Mosse**, Halle a/S. unter **C. g. 37436.**

Ein Materialgeschäft

in einem größeren Dorfe der Umgegend von Halle a/S. wird, Todesfalles halber, sofort zum Verkauf gestellt. Bedingungen, Anzahlung leicht. Näheres auf Briefe **H. H. 6** in **Gräfe's Annoncenbureau** niederzul.

Eckhaus Mittelwache 9, bestehend aus 7 heizb. Stuben, Kammern nebst Zub., mit Haus- u. Hinterthür, wegen reiner Lage zu jedem Geschäft passend, mit 2 Kellern, geeignet zum **Flaschenbiergeschäft**, soll von den **Grotius'schen Erben** unter günst. Bedingungen erbtheilungsh. freiw. verkauft werden. Besichtigung täglich bis 3 Uhr bei **Wwe. Grotius** daselbst. Näheres durch Malermeister **G. Reichenbach**, Niemeyerstraße 6, part. und **Grotius**, Klausthorvorstadt 6, II.

Haus-Verkauf.

Wegen **Verlegung** meiner **Pianoforte-Fabrik** nach **Halle a/S.** beabsich. mein **Grundstück** in **bester Geschäftslage Merseburgs, große** und **kleine Ritterstrasenecke**, zu verkaufen. Dasselbe enthält geräumiges **Wohnhaus** mit **Laden** und **großen Magazinen, 4 stöckiges neues, massives Fabrikgebäude** mit **Keller, Holzschuppen, Nebengebäude** und **Thoreinfahrt.** Sämmtliche **Gebäude** sind in **bestem** baulichen **Zustande.** Nähere Auskunft ertheilt gern
Merseburg, **C. A. Ritter.**

Geschäfts- oder Wohnhaus

mit Hof oder Gärtchen in nächster Nähe der Steinstraße bezw. des Markts **zu kaufen gesucht.** Offerten, am liebsten direkte, durch die Expedition dieser Zeitung unter **J. 1716** erbeten.

Ein flottes **Biergeschäft** in Halle ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Dörge, alter Markt 4.**

Kleines Haus an anständige Leute, Prän.-Zahlung z. verm. Zu erfr. bei **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6.

Ziegeleiverkauf oder Verpachtung.

Familienverh. halber beabsichtige ich meine bestehende Ziegelei, oltb. Hochofen, jährl. Handbetr. ca. ¼ Million Falzziegel, Steine u. Dr.-Röhren, mit guter Bau-Kundschaft zu **verkaufen** oder auf längere Zeit zu **verpachten.** Das Anwesen liegt hart an der Stadt Bad Sachsa, am Südabh. des Harzes, zwischen 2 Bahnh. je ¾ St. entf. u. ½ St. per Bahn von der Kreisstadt Nordhausen, und läßt sich nach allen Richtungen hin erweitern. Das Thonlager in unmittelbarer Nähe des Ofens ist unerschöpflich. Nach einer chem. Analyse vom 2. Decbr. 79 wird der Thon wegen seines hohen Gehaltes an abschlemmb. Theilen als ein ganz ausgezeichneter, für alle Verwendungen brauchbarer bezeichnet. Jede weitere Auskunft durch den Besitzer
C. Coventes, Bad Sachsa a/Sh.

6000 Mark gute II. Hypothek auf ein sehr rentables neues Grundstück von einem pünktlichen Zinszahler sogleich oder 1. Juli d. J. gesucht. Off. unter **K. 1792** an die Exped. d. Ztg.

18000 Mark

zur 1. Hypothek p. 1. Oktober gesucht.
Offerten unter **32768** befördert **H. Gräfe**, gr. Märkerstraße 7.

5000 Thlr.

sind auf erste Hypothek auf Acker auszuleihen. Offerten unter R. B. 402 beförd. Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

3—4000 Thaler

werden per 1. Juli auf feinste erste Hypothek gesucht. Offerten unter R. A. 401 bef. Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

4—5000 Mark

sichere Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter **L. 1718** an die Exp. d. Ztg.

140,000 Mark

werden auf ein **Grundstück in bester Mieths- und Geschäftslage** von **Halle a/S. bis zu 60%** des Taxwerthes als erste Hypothek von Selbstdarleihern gegen 4¼ event. 4½% Zinsen per **1. Juli oder 1. Oktbr. gesucht.** Off. sub **W. S. 038 Invalidendank Leipzig** erbeten.

300 Mark

werden von einem Beamten bei pünktlicher Zinszahlung und event. monatl. Rückzahlung zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. **T. 5759** an **J. Barck & Co.** erb.

Die Geschäftslokale mit Wohnung Leipzigerstraße 71, 1 Treppe,

sind zu vermiethen pr. 1. October oder früher.

Ein schöner, großer heller Laden,
Leipzigerstraße 97/98, ist, auf Wunsch auch mit Wohnung, per 1. Oktobre oder später zu vermiethen. Preis 1500 Mark per anno ohne Wohnung.

Schöne geräumige Wohnung, neu hergerichtet, nahe am Markt, auch **für Contor oder Bureau geeignet sofort oder später zu vermiethen.** Näheres durch **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 6.

Marienstraße 1a
ist die **Bel-Etage**, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Keller, Bodenräume ꝛc. per **1. October** zu vermiethen.

Lindenstraße 21a, II.

ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 6 heizbaren Zimmern, Badestube ꝛc. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine Hofwohnung Magdeburgerstraße 43.

Wohnung, 3 St., K., K. im neuen Hause **Harz 22**, 1 Tr. für 130 Thlr. vom Juli ab zu vermiethen.

Parterre oder I. Etage,
2 St., Kam. u. Küche, möglichst Mitte der Stadt, w. von einzelnen Leuten per 1. Oktober zu miethen gesucht. Adressen unt. **H. 5758** an **J. Barck & Co.** erb.

Veränderungshalber ein südl. Wohn., St., 2 K. und Küche p. 1. Juli cr. an ruhige Leute zu verm. Näheres Geiststraße 15 im Laden.

Pensionirten Beamten, Verlagsbuchhändlern resp. Colporteuren von Zeitschriften
wird **lohnender und leichter Nebenverdienst nachgewiesen.**
Adressen, **auch von auswärts** bef. sub **K. v. 37398 Rudolf Mosse**, Brüderstr. 6.

Ein **junger Mann** mit guten Zeugnissen **wünscht** eine **Stelle v. sof. od. 15. Juli cr. als Hausdiener, Marthelfer oder Comptoirdiener.** Gefl. **Nachfr.** b. **R. Mosse**, Brüderstr. 6.

Mehr. Glaser- u. Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Schrader, Cönnern a/S.

Ein Zimmerpolier

mit guten Zeugnissen wird gesucht. Offerten sub **P. B.** Halle a/S. Postamt I. franco niederzulegen.

Stellesuchenden wird der „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Tübingen aufs wärmste empfohlen. Probe-Nrn. versend. die Exped. gratis.

Für Oekonomen.

Ein Oekonom, verheirathet oder unverheirathet, welcher über **mindestens 5000 in baar** verfügen kann und im Stande ist ein Gut auf Rechnung des Besitzers selbständig zu bewirthschaften, **findet dauernde und hochfolide Stellung.**
Offerten unter **U. U. 920 „Invalidendank" Dresden** einzusenden.

Ein Landwirth, Anfang 30er, welcher Verhältnisse halber längere Zeit an Halle gebunden, sucht hier oder in nächster Umgegend irgend welche Beschäftigung gegen mäßiges Honorar. Werthe Adressen beliebe man unter **J. 1745** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Schlosser-Gesuch.

Mehrere tüchtige Schlosser werden für dauernde Accordarbeit gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen nebst Einsendung von Zeugnissen können Berücksichtigung finden.
Baentsch & Behrens, Eisengießerei u. Maschinenfabrik,
Ludwigshütte bei Sandersleben.

Bauschlosser-Gesuch.

Ein tüchtiger, selbständiger **Bauschlosser** wird dauernd bei gutem Verdienst sofort gesucht
Merseburgerstraße 38.

Zwei Malergehülfen
sucht sofort **W. Kurstedt, Maler, Aisleben a/S.**

Gesucht: 1 tücht. energischer Oberverwalter und **3 verheir. Hofmeister** bei hohem Gehalt b. Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 10.

Tüchtige Maurer
zum Kirchbau in **Nietleben** stellt ein
C. Lingesleben.

Tüchtige Zimmerleute

und **einige Bautischler** stellen ein
Albrecht & Stolzenburg.

Tischler,
der gut poliren kann, findet dauernde Beschäftigung in der Stuhlfabrik von **Wiedwald** in **Ammendorf.**

Für ein **Colonialwaaren-Grosso-Geschäft** wird per 1. Juli cr. ein in dieser Branche gründlich erfahrener, mit doppelter Buchführung vollständig vertrauter **Comtoirist gesucht**, welcher ab und zu auch einmal Geschäftstouren zu besorgen hat. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Photographie und Zeugniß-Copien, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter **R. 1740** an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Commis gesucht

oder **Volontair**, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, bei bescheidenen Ansprüchen **per sofort** oder **1. Juli** in ein **Cigarren-Geschäft.** Off. beförd. sub **C. t. 37489 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Commis-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli einen Commis. Off. unter **N. 1820** bef. d. Exp. d. Ztg.

Ein kräftiger junger Mann, 30 Jahre alt, gedienter Kavallerist, welcher viele Jahre bei einem Herrn in Stelle war und gut mit **Pferden** umgehen kann, sucht in irgend einem **Möbelgeschäft** oder auch in einem Gasthofe als **Hausmann** zum 1. Juli Stelle. Zu erfr. **a. d. Halle 19, I.** bei **L. Pracht.**

Malergehülfen,

tüchtige Anstreicher, stellen ein Haeberle & Völker, Bernburgerstr. 29.

Ein gewandter Kellner

sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Adresse **Z. X. Halle, Postamt I.**

Ein ordentlicher Hausdiener

wird sofort gesucht im Hofjäger.

Ein junger Mann wünscht als Volontair
in ein hiesiges Geschäft einzutreten. Gefl. Offerten bittet man bei Haasenstein & Vogler hier unter Q. Z. 400 niederzulegen.

Für ein hiesiges **Versicherungs- u. Waaren-Agentur-Geschäft** wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann zum 1. Juli cr. als **Lehrling** gesucht. Offerten sub **32756** an **H. Graefe, große Märkerstraße 7.**

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Cigarren- u. Tabak-Geschäft** findet ein mit den **nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann Stellung als Lehrling. Kost und Logis im Hause.** Off. beförd. sub **R. u. 37490 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Materialwaarengeschäft** suche unter günstigen Bedingungen pr. sofort einen **Lehrling.** Offerten unter **A. 387 Rudolf. Gerbstedt** erbeten.

Gesucht wird per sofort ein junger kräftiger Buffetierbursche, welcher möglichst mit Bierapparat vertraut. Prinz Carl.

Kräftigen Hausburschen sucht

M. Waltsgott.

Gesucht per 1. Juli nach Gießen ein gebildetes **Mädchen**, das der Küche und dem Hauswesen eines Fabrikanten unter Leitung der Hausfrau vorstehen kann. Meldungen mit B. **Marienstr. 9, I.**

Mädchen auf Herrenarbeit geübt sucht **Völberggasse 1.**

Ein ordentliches Mädchen zum 1. Juli gesucht **Schmeerstraße 2.**

Auf **Wheeler und Wilson-Maschine** geübte **Näherinnen** finden dauernd Beschäftigung bei gutem Lohn **Albert Bruns, gr. Ulrichstr. 52.**

Gut empfohl. Mädchen u. jüng. Landmädchen suchen 1. Juli Stelle d. Fr. Fleckinger, Jägergasse 1.

Ein Mädchen v. ausw. z. häusl. Arbeit gesucht Jägerplatz 29a.

Mädchen mit guten Büchern werden gesucht. **Dörge, alter Markt 4.**

Ein **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht
am Bahnhof 6
Gasthof zur goldenen Krone.

Geübte Näherinnen gesucht, auch Lehrmädchen w. unentgeltl. ang. Blücherstr. 9.

Eine junge Dame aus anst. Familie wird als
Verkäuferin
resp. selbständigen Führung für ein Cigarren-Geschäft gesucht.
Offerten sub **M. M. 112** in der Annoncen-Exped. **H. Gräfe** hier niederzulegen.

Eine Wittwe sucht für den halben oder ganzen Tag Beschäftigung. Offerten abzugeben **Luckengasse 13.**

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Kinderfrauen, Köchinnen, Stubenm., Haus- u. Kindermädchen erhalten nach hier und außerhalb bei gutem Lohn Stellen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.**

Für mein **Colonialwaarengeschäft** suche per 15. Juli cr. eine **Verkäuferin**, welche gleichzeitig in der Wirthschaft thätig sein muß. Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen erwünscht.
Frose i/Anhalt. **Julius Müller.**

Sechs Mädchen, geübt auf Damenmäntel, sowie auf Herrenarbeit, finden Beschäftigung Strohhofspitze 9.
J. Schirmer, Schneidermeister.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit mit nur guten Attesten zum 1. Juli gesucht. Näheres Rathhausgasse 16 im Laden.

Eine **geübte Einlegerin** wird sofort gesucht **Heynemann'sche Buchdruckerei**, kl. Sandberg 1.

Eine perf. **Köchin** sucht Stelle. Zu erfr. Rathhausg. 16, im Spielw.-Gesch.

Eine selbständ., tüchtige, in ff. Küche perf. Landwirthschafterin, eine jüngere suchen Engagement, **2 sehr empf. Stubenmädchen** suchen sofort Stelle.
Offene Stellen für 1 Kochmamsell für Restaurant, für **tücht. Köchinnen, Kinderfrauen, recht brauchbare Dienstmädchen. Bald. Meldung** erb. **Emma Lerche**, Domgasse 1.

Mehrere
tüchtige Arbeiterinnen für Costümes finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Gebr. Schultz.

Ein anständiges junges **Mädchen** von 17—18 Jahren wird sofort oder später gesucht. **F. Rauchfuß**, Markt 15.

Kindergärtnerin sucht Stellung. Zu erfragen im Kindergarten kl. Wallstr. 6a.

Ein geb. j. Mädchen, das kochen gelernt, auch sonst in häusl. Arbeiten gut unterrichtet ist, sucht bald passende Stellung. Gefl. Offerten sub **E. 1634** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine saubere anständige Person, welche lange Jahre in Stellung war, sucht zum 1. Juli in **Korbetha** oder **Naumburg** zur Stütze der Hausfrau gegen billiges Honorar eine Stelle, am liebsten in einem flotten Restaurant.
Adressen bittet man unter **H. 1715** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Mädchen auf Confektion gel. Böcksr. 3.

2 Nähmädchen, auf Hosen geübt, sucht Paradiesgasse 3a, 1 Treppe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850617038/fragment/page=0003

Blitzableiter streng nach Vorschrift der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, empfiehlt zu reellen Preisen
Otto Selle, Leipzig, Langestraße 24.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den **Saalkreis** wird am **21., 22. und 23. Juli cr. in dem Locale zum „Bürgergarten" in Halle, Magdeburgerstr. Nr. 1** stattfinden.

Zur Vorstellung kommen:

a. am 21. Juli:

1. die als brauchbar vorgeschlagenen Leute der Jahrgänge 1863 und 1864, soweit sie nicht als überzählig rangiren, sowie ein Theil der brauchbaren Leute des Jahrganges 1865 und sämmtliche Gardisten,
2. sämmtliche Leute, welche reclamirt haben.

b. am 22. Juli:

1. die als dauernd unbrauchbar bezeichneten,
2. die zur Ersatz-Reserve II vorgeschlagenen,
3. die zur Ersatz-Reserve I vorgeschlagenen Mannschaften.

c. am 23. Juli:

1. der Rest der brauchbaren Leute aus dem Jahrgange 1865 und die Ueberzähligen der früheren Jahrgänge,
2. die aus anderen Kreisen zugezogenen Mannschaften,
3. die Nachgestellten,
4. die vor beendeter Dienstzeit vom Truppentheile entlassenen Soldaten und
5. die als unbrauchbar von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Den Ortsschulzen werden in den nächsten Tagen noch besondere Ordres für die vorzustellenden Mannschaften zugehen.

Halle a/S., den 9. Juni 1885.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungsrath.
C. v. Krosigk.

Stuten- und Fohlenschau

Mittwoch den 24. Juni cr., Vormittags 7 Uhr vor dem „Thüringer Hof" zu Merseburg.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Sämmtliche Bewohner des Kreises Merseburg, gleichviel ob sie Mitglieder eines landwirthschaftlichen Vereins sind oder nicht, werden für berechtigt erachtet, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben.

Für die diesjährige Prämiirung sind 615 ℳ disponibel, wozu die landwirthschaftlichen Vereine Reinsdorf und Schafstedt, der Bauern-Verein Merseburg, der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein und der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen in dankenswerther Weise mit beigesteuert haben.

2. Sämmtliche Pferde und Fohlen, welche der Prämiirung unterworfen werden sollen, sind am **24. Juni, pünktlich 7 Uhr Vormittags** auf dem „Thüringer Hof" zu Merseburg zu gestellen und beginnt sodann die Vorführung.

Eine vorherige Anmeldung der zur Schau zu stellenden Thiere ist nicht erforderlich.

3. Bei gedeckten Stuten sind die Deckscheine zur Stelle zu bringen, welche womöglich eine Bemerkung darüber enthalten müssen, daß die Stute abgeschlagen hat.

Es kommt hierbei nicht darauf an, ob die Stute von einem Königlichen oder einem Privathengste gedeckt worden ist.

4. Es sollen prämiirt werden:
   1) drei- bis sechsjährige Stuten gedeckt oder mit Füllen,
   2) ältere Stuten gedeckt oder mit Füllen,
   3) ein-, zwei-, oder dreijährige Füllen eigner Zucht, ohne Rücksicht auf Geschlecht.

Dölkau, den 29. Mai 1885.

Im Auftrage der Prämiirungs-Commission:
Graf **Hohenthal.**
Erster Vorsitzender des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.

Reichenhall, Bayerische Hochalpen.
Kurhaus Achselmannstein.
Besitzer **H. Diwischofski.**
Prospectus gratis und franco.

Leinen
zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfiehlt billigst
F. W. Lichtenstein,
35. Große Ulrichstraße 35.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Preislisten gratis.

(4 mal prämiirt.) **Zinkornamente,** (4 mal prämiirt.)
Capitäle, Friese, Bekrönungen, Palmetten etc. Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, gegossen und gestanzt, hält auf Lager und fertigt nach jeder Zeichnung
Emil Karsch,
Klempnerei und Zinkgiesserei.
Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Trauer-Hüte stets vorräthig zu allen Preisen bei
Poststr. 12, Ecke d. Rathhausg. J. Meincke.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Nachdem ich den **Neubau** meines **alt renommirten Gasthofs (zum schwarzen Adler)** in der **gr. Steinstraße 24** hierselbst belegen beendet, beabsichtige ich denselben zu **verkaufen** oder zu **verpachten** und ersuche zahlungsfähige Käufer resp. Pächter mit mir in Unterhandlung zu treten.

Derselbe ist allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und enthält 2 große Restaurationszimmer, 1 Gesellschaftssaal, 17 Logirzimmer, Stallung für 40—48 Pferde, Schuppen, Boden, große Kellereien, großen Hof mit doppelter Einfahrt u. s. w. **Carl Schulze, Zimmermeister,**
Halle a/S., Klosterstraße 10.

Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Mein inmitten der Waldpartie Halle-Leipzig schön gelegenes **Garten-Etablissement** halte ich einem geehrten Publikum zum gefl. **fleißigen Besuche** bestens empfohlen. Bequeme Bahn-Verbindung nach Leipzig. Für nur **gute Speisen und Getränke** werde ich bei aufmerksamster Bedienung jederzeit Sorge tragen. Größere Gesellschaften und Vereine bitte ich um gefl. vorherige Anmeldung. Hochachtend **F. Schade.**

Eau de Cologne- u. Parfumerie-Fabrik
Glockengasse **4711**
von **Ferd. Mülhens, Köln a/Rh.**
Spezialität: parfümirte Glycerin-Seifen
in verschiedenen Gerüchen.
Rosen, Maiglöckchen, Lavendel etc.

Man fordere ausdrücklich **Glycerin-Seifen,** welche den Stempel obiger Fabrik **„4711"** tragen. — Dieselben haben den Vorzug, die Haut geschmeidig und weich zu machen und sind aus den reinsten Materialien hergestellt. Vorräthig in Riegeln und gepreßten Stücken in allen Drogen-, Parfumerie- und Friseur-Geschäften.

Die Kölnischen 4711
Fabrikate: Eau de Cologne, Rosenglycerinseifen etc. hält stets großes Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

Bergmann's Theerschwefelseife
beseitigt alle **Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Mitesser, Schorf,** Pickelchen. Niederl. bei **M. Waltsgott.**

Veilchen-Abfall-Seife
Rosen-Abfall-Seife
in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 ₰ **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstrasse, **Oscar Ballin,** Leipzigerstrasse, Apotheker **Kolbe,** Glauchaische Kirche, **Eduard Driebe,** gr. Ulrichstrasse.

„Lilienmilchseife"
beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbaren weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch, Stück 50 ₰. Zu haben bei **M. Waltsgott, Oscar Ballin, O. Niedermann u. Ed. Driebe.**

Hochfeine Niederunger **Gras-Tafelbutter** von süßer Sahne, täglich frisch, empfehle in Kübeln zu 8 Pfund Inhalt franco gegen Nachnahme zu 7 ℳ 50 ₰.
Ed. Noetzel, Gutsbesitzer,
Polenzhoff bei Seckenburg in Ostpr.

Butterpulver, garantirt wirksam, **Franzbranntwein** mit Ricinusöl ꝛc., gegen Kopfschuppen (Kopfflechten), **China-Pommade,** ächt, **Franzbranntwein** mit Salz, chemisch gelöst, gegen Reißen, Rheumatismus ꝛc., **Restitutionsfluid,** gegen Verrenkung und Lahmheit der Pferde ꝛc. empfiehlt
Joh. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86

Ein **Rittergut** bei Halle **wünscht** ca. 100 Liter **Morgen- und Abendmilch abzugeben,** dieselbe wird frei Bahnhof Niemberg geliefert. Offerten mit Preisangabe ꝛc. unter **100** postlagernd **Quetz.**

Vorzüglich für Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

Delikates **Pflaumenmus** à Pfd. 20 ₰., schöne mehlreiche **Kartoffeln,** 5 Liter 20 ₰., große harte **saure Gurken,** à Schock 2 ℳ, beste getrocknete **Pflaumen,** à Pfund 25, 30 und 40 ₰., **Zwiebeln,** 5 Liter 20 ₰., empfiehlt
Adolf Loeber, Wettinerstraße 18.

Ein Paar ältere
Kutschpferde,
mittelgroß, braun, gesund, auch an Feldarbeit gewöhnt und sehr leistungsfähig, **stehen als überzählig zum Verkauf** auf **Rittergut Zöschen** bei **Merseburg-Unterhof.**

Eine Stute, 8 Jahre alt, mit 4 Wochen altem **Fohlen** verkauft
Holleben Nr. 44.

Ein **Pferd,** passend für Oebster oder Milchwagen zu verkaufen Taubenstr. 3.

2 kleine ostpreußische **Wagenpferde** stehen mit oder ohne Wagen und Geschirr preiswerth zu verkaufen
Magdeburgerstraße 41.

Bockverkauf.
Aus meiner **Oxford-shire-down Vollblut-Schäferei** sind noch **11 Jährlingsböcke,** ca. 200 Pfd. schwer, zu 100—200 Mark pro St. abzugeben. Die Herde wurde bei der Provinzial-Schafschau in Nordhausen am 6. Juni d. J. mit 3 Prämien ausgezeichnet.
Amt Friedrichrode bei Hettstedt.
Telty.

Einen großen wachsamen **Hofhund** verkauft **R. Wallstraße 5.**

Großer langhaariger, gelbbrauner Bernhardiner, sogen.
Studenten-Hund,
auf den Namen „Circus" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Klausthor-Vorstadt 14, im Comtoir.

Ein Koltrabe,
größtes Exemplar, kerngesund, billig zu verkaufen durch **Rawald, Halle a/S., Leipzigerstraße 6.**

D. Lehmann
(Inhaber Louis Lehmann),
Leipzigerstraße 105.
Conditorei, Bonbons, Chokoladen, Zuckerwaaren und Honigkuchen.
Werthe Aufträge werden prompteſt und pünktlichst ausgeführt.
Versandt nach auswärts in sorgfältigster Verpackung.
Wiederverkäufern billigste Preise.

Für 120 Pfg.
das Pfd. liefere ich jetzt eine hochfeine Mischung **gebr. Kaffee,**
sowie à Pfd. 80 Pfg.
von seltener schöner Qualität.
Reinhold Gebhardt, Rann.-Str. 21.

Frische Pfirsiche, frische Walderdbeeren
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Russische Sardinen,
Anchovis, Bratheringe,
Bricken in 1/4, 1/2 u. 1/1 Schockfässern,
Roll- und Gelb-Aal,
Delicateß-Heringe, Sardines à l'huile,
Hummern in Dosen — Apetit Süd,
Hamburger und Astrachaner
Caviar,
geräucherten Rheinlachs,
Matjes- und Isländer Heringe, Schweizer- und Limburger Käse, Citronen und Apfelsinen.
Versandt **aller Delicatessen und Südfrüchte.**
Ausführliche **Preis-Courante** stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.
Ernst Kiessing,
Leipzig, Hainstraße 6.

Prima Grude-Coak,
beste Marke, empfiehlt 5 Ctr. für 3 ℳ frei Gelaß
Carl Eckler, Rathhausgasse 5.

Einige Wagenladungen
kieferne Bohlen,
1½", 2", 2½" stark, 16 Fuß lang, in breiter, kernreicher Thüringer Waare, stehen zum Verkauf. Auskunft ertheilt
Rud. Mosse, Rudolstadt.

Brennholz
empfiehlt in Körben und liefert bei Entnahme von 1 ℳ an frei Haus
Chr. Musche, Gottesackerg. 12.

Einen Mädchenkoffer verk. Zenkergasse 12.

Rheinweinflaschen
kauft **Otto Thieme.**

Ein Thor
zu verkaufen **Königstraße 18.**

Gebrauchte Copirpresse
zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 1819** an die Exp. d. Ztg.

Schellfisch und Seezunge,
frisch aus See, in Eisverpackung, empf.
Franz Lemser,
Königs- u. Merseburgerstraßen-Ecke.

Ostsee-Lachs,
ff. marinirt, in Gelee, empfiehlt als große Delicatesse das ca. 10 Pfd. schwere Postfaß zu ℳ 7 franco gegen Nachn.
A. Jonas Wwe., Cröslin a. d. Ostsee.

Rhein-Wein eig. Gewächs rein, kräftig à Ltr. 55 u. 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachn. direct v. J. WALLAUER, Weinberghes., Kreuznach.

Saure Gurken,
prima Waare hart und schön à Schck. 2,25 ℳ, in Fässern billiger
F. C. Rudolph, Herrmannstr. 11.

Neu! Neu! Pflanzen-Dünger!
nach den neuesten chemischen Theorieen bereitet, empfiehlt denselben als äußerst praktisch und vortheilhaft
Joh. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86.

Echter **Tokayer Sanitätswein** ist das wirksamste Stärkungsmittel für schwächl. Kinder, Frauen u. Reconvalescenten. Aerztlich empfohlen. In 1/1, 1/2 und 1/4 Originalfl., à ℳ 2,50, 1,25 und 65 ₰. bei **Joh. Kratz,** Geiststr. 21.

Als
fabelhaft
billig empfiehlt
Filet-Guipierdeckecken 35 Pfg.
Gest. Schweiz. Tülldecken 40 Pfg.
Reinleinene Javadecken 25 Pfg.
Gehäkelte Sopha-Schoner 15 Pfg.
Gehäkelte Nähtischdecken 30 Pfg.
Gehäkelte Komodendecken 70 Pfg.
Große Damast-Tischdecken 1 3/4 M.
Reinwollene Tuchtischdecken 2 Mk.
Gr. Manilla-Tischdecken 1 3/4 Mk.
Gobelin-Tischdecken mit Quasten 3 Mark.
Reinwoll. Ripstischdecken 5 Mk.
Gr. schw. Waffelbettdecken 1 3/4 M.
Piqué-Waffelbettdecken 3 Mk.
L. Fenchel,
Rathhausgasse 16.

Umzugswegen ist ein vor wenigen Jahren neu eingerichtetes, im besten Zustande befindliches, vollständiges
Meublement ꝛc.
verhältnißmäßig billig zu verkaufen. Offerten sub 32703 an H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Ein ff. Pianino,
wenig gebraucht und vorzüglich im Ton, ist wegen Umzug zu verkaufen. Offerten sub 32704 an H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Ein 4" Leiterwagen und 4" Räder stehen zum Verkauf in der Stellmacherei Schwerz bei Niemberg.

Hochfeinste Süßrahm-Butter
verendet per Pfd. in stets reinster und frischester Waare à ℳ 1,20 per Pfd. franco gegen Nachnahme
A. Schuster, Molkerei-Anstalt,
Eislingen (Württbg.).

Schmalzbutter
(garantirt rein aus Kuhbutter und doppelt ausgekocht)
empfiehlt äußerst billig gegen Nachnahme Kübel frei ab Bamberg bei Abnahme von
25 Pfd. à Pfund ℳ 1. 05 ₰.
50 „ „ „ „ 1. — „
100 „ „ „ „ —. 95 „
Das Butter- u. Schmalz-Exportgeschäft
Joh. Gabr. Schuster
in **Bamberg** (Baiern).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Dorothee Hurl u. Fritz Fessel (Gasselfelde); Ottilie Lütting u. Otto Leube (Straßund u. Gera); Anna Kuhlo u. Pastor August Meyer (Gohfeld u. Hartum); Valeska Punitzer und Rechtsanw. Bruno Bohländer (Breslau u. Berlin); Therese Müller u. Zahlmeister-Asp. Wilh Hedler (Friedrichstadt-Magdeburg u. Zerbst); Clara Janßen u. Paul Friedel (Berlin u. Leipzig).

Vermählt: Lieut. Günther Graf v. d. Schulenburg-Hehlen u. Hertha v. Bäblun (Schloß Döben bei Grimma); Sec.-Lieut. Hans v. Roos und Laura v. Knobelsdorff (Meseritz); Rechnungsrath Julius Schremmer und Bertha Schneider (Berlin); Martin Franz u. Gerty Andreae (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann u. Comp.-Chef Eggert (Rawitsch); Hrn. Fr. Otto (Staßfurt). — Sohn u. Tochter: Hrn. Pastor C. Witte (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Langneff (Naumburg a/S.); Hrn. Oberförster August Riedel (Landstuhl in der Pfalz); Hrn. Ingenieur Ernst Bossert (Stuttgart); Hrn. Prem.-Lieut. Fritz Graf v. Pückler (Ohlau); Hrn. Dir. Ludw. Mendelsohn (Berlin); Prof. Dr. Andrew Seth (Cardiff, Engl.).

Gestorben: Verw. Frau Oberregierungsrath Hintze geb. Braut (Königsberg); Hrn. Otto Nourney Sohn Erich (Barmen); Frl. Selma v. Skal (Sagan); Privatmann August Schneemann (Nordhausen); Heinrich Katterfeld (Ruhla); Schauspielerin Jenny Küster geb. Koch (Dalldorf); Kantor emer. Christoph Drosiln (Bernburg); Kupferstecher Eduard Jacob (Reudnitz); Hrn. F. A. Kröber T. Käthchen (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850617038/fragment/page=0004